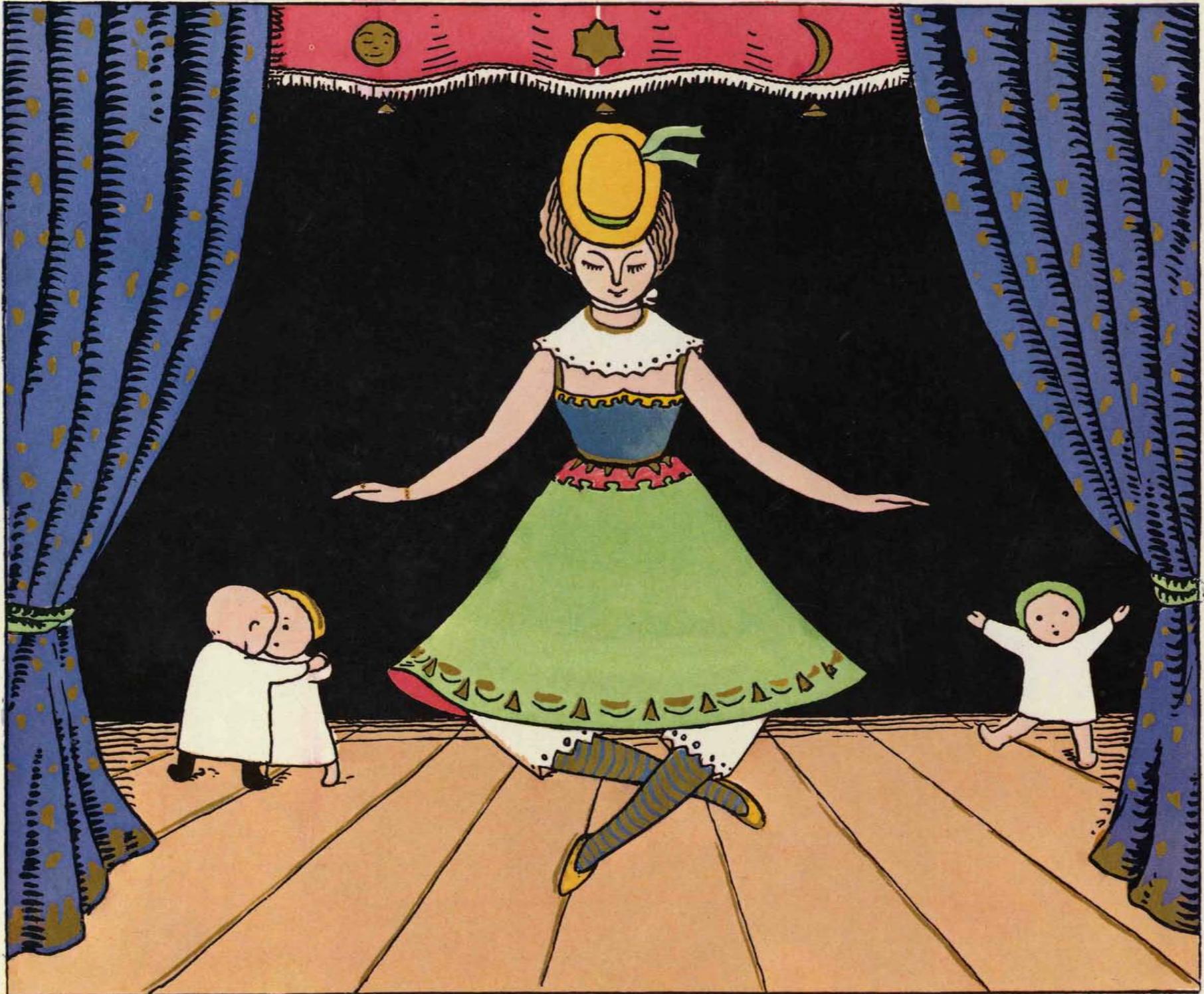


Paula Dehmel

Rumpumpel

Karl Hofer



Agora Verlag

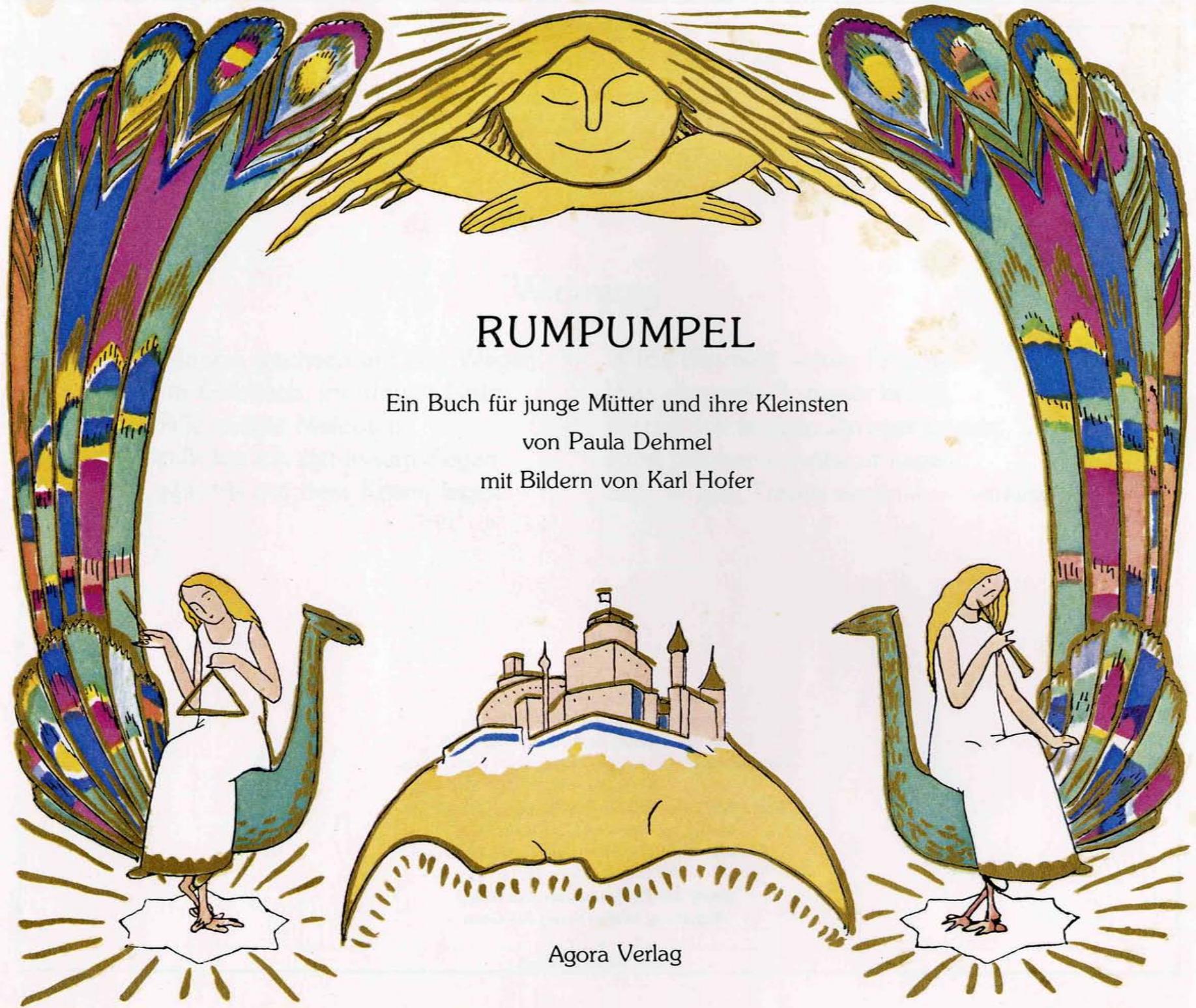
Karl Hofer (1878–1955) wurde als Sohn eines Militärmusikers in Karlsruhe geboren. Früh verwaist verbrachte er 4 Jahre bis 1892 in einer Waisenschule. Nach einer Buchhandelslehre war er 1896–1901 als Stipendiat der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe Schüler von Hans Thoma und Graf von Kalckreuth.

Der Schweizer Mäzen Theodor Reinhart ermöglichte ihm von 1903–1908 einen Studienaufenthalt in Rom, danach lebte er bis 1913 mit Unterbrechungen in Paris, wo ihn das Werk El Grecos, Cézannes und Delacroix' stark beeindruckte. In dieser Zeit findet er zu seinem Stil der glatten Fläche und klaren Umrißkonturen. 1913 geht er nach Berlin. Vom Ausbruch des 1. Weltkrieges bei einem Kurzaufenthalt in Frankreich überrascht, wird er für 3 Jahre interniert und kann erst 1919 nach Berlin zurückkehren. 1920 erhält er eine Professur an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, 1923 wird er Mitglied der Akademie der Künste. Beide Positionen verliert er bei Machtübernahme der Nazis. Nach dem Krieg machte er sich vor allem als Direktor verdient um die Hochschule der Künste. Umfassende Retrospektiven finden 1978 in Berlin und Karlsruhe anlässlich seines 100. Geburtstages statt.

Die Aquarell-Vorlagen zu Rumpumpel entstanden 1902/03, in einer Zeit als sich Hofer von seinem angstvollen Frühwerk durch totale Vernichtung getrennt hatte und auf der Suche nach einem eigenen, die plastische Körperform in die Fläche auflösenden Stil mit einfachsten Mitteln war.

Paula Dehmel (1862–1918), Ehefrau des Dichters Richard Dehmel, kam durch das Geschichtenerfinden und -erzählen für ihre Kinder zum Schreiben. Ihre Wohnung war lange Jahre Treffpunkt literarischer Kreise. Durch die Freundschaft mit Karl Hofer und durch die Beziehung ihres Mannes zum Kinderbuchverleger Hermann Schaffstein entstand der Plan, „ein Buch für junge Mütter und ihre Kleinsten“ herauszugeben, nachdem Paula Dehmels erstes Buch „Fitzebutze“ mit den Illustrationen Ernst Kreidolfs 1900 großen Erfolg hatte. Auch „Rumpumpel“ erlebte mehrere Auflagen bis in die zwanziger Jahre.

ISBN:3-87008-085-X



RUMPUMPEL

Ein Buch für junge Mütter und ihre Kleinsten
von Paula Dehmel
mit Bildern von Karl Hofer

Agora Verlag

Kinderbuchprogramm Band 4
Redaktion: Monika Schlösser-Fischer
© by Agora Verlag Berlin-Darmstadt 1978
Alle Rechte vor allem der Reproduktion vorbehalten

Nachdruck der ersten Ausgabe aus dem Jahre 1903
verlegt bei Hermann Schaffstein Köln
Lithografien: Photolitho AG Gossau-Zürich
Satz: Souvenir light 16/18
gesetzt bei Ph. Reinheimer, Darmstadt
Herstellung: Walter-Verlag AG Olten

ISBN: 3-87008-085-X

Widmung

Klänge wachsen auf den Wegen,
im Gebüsch, im jungen Grün:
Alle meine Melodien
möchte ich mit leisem Segen
abends auf dein Kissen legen.

Wilde Blumen, seltne Früchte:
Was der reife Sommer bringt,
möcht' ich in dein Zimmer tragen;
sollst mir keine Antwort sagen.
Still! — der Traum versinkt — verklingt.



Wunderchen

Putzt die Fenster! fegt die Ecken!
Darf sich kein Staub, kein Krümel verstecken,
muß alles so blank wie Ostertag sein,
denn das Wunderchen zieht ein!
Zieht ein, — schon stimmen die Englein die Geigen;
alle Könige werden sich neigen,
Hirten und Könige mit dem Stern
haben Wunderchen gern!

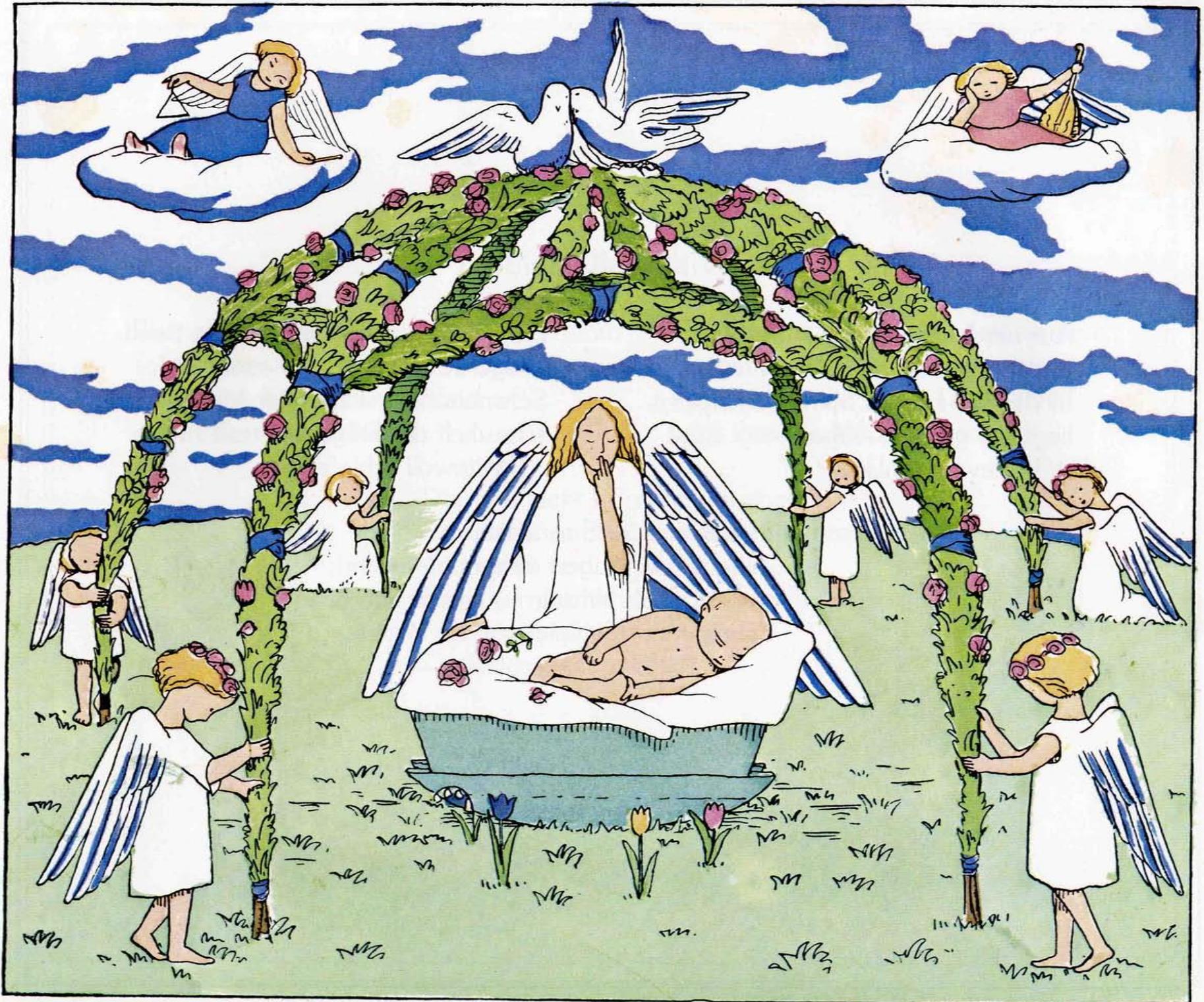
Wer soll Wunderchens Taufpate sein?
Sieben große Meister laden wir ein,
sieben große Helden mit Kron' und Schalmein
sollen Wunderchens Taufpaten sein!

Und wer ist schnell
sein Spielgesell?
Da kommen gesprungen
die reizenden jungen
Wachholderweibchen und Fliedermännchen,
Taunixchen mit silbernen Wasserkännchen;
aus Vogelnestern und Weidenkätzchen
kucken neugierige Schelmenmätzchen:

Wir lachen fein,
wir singen fein,
wir wollen Wunderchens Spielgesellen sein!

Geht leise

Geht leise —
es ist müd' von der Reise!
Es kommt weit her,
vom Himmel übers Meer,
vom Meer den dunklen Weg ins Land,
bis es die kleine Wiege fand —
Geht leise!



Wittewoll schlafen

Auf der Leine, auf grünem Platz,
hängen sieben Hemdchen und ein Latz.
In der Ecke, wo's Spinnchen spinnt,
liegt mit großen Augen mein Kind —
Wittewoll schlafen?

Henne macht sich ein Bett im Sand,
Fliege träumt an der Mauerwand,
Schmetterling sitzt in der Mittagsruh,
schaukelt die Flügel auf und zu —
Wittewoll schlafen?

Suselesu, der Sonnenwind
bläst in die Augen dem müden Kind;
es will noch blinzeln — Spinnchen hält
den bunten Schleier vor die Welt —
— Wittewoll — schlafen —.

Frühstück

Rumpumpel macht das Mäulchen krumm
so morgens um halb acht herum,
und keine fünf Minuten drauf
wacht Rumpumpel auf.

Hu, kommt der kalte Badeschwamm;
Rumpumpel hält die Ohren stramm,
und schlägt die Ticke-Tacke acht,
wird ihm die Milch gebracht.

Die schmeckt Rumpumpel aber fein!
Er patscht mit beiden Fäustchen drein
und trinkt und trinkt, bis alles leer.
Rumpumpelchen, das freut mich sehr:
Morgen gibt's gut Wetter!



Seereise

Pitsch — patsch — Badefaß,
Rumpumpel plantscht die Stube naß;
ist ein junger Wasserheld,
segelt durch die ganze Welt
im Wipp — im Wapp — im Schaukelkahn
über den großen Ozean!
Stehn alle Wilden still
und schrein: Was bloß Rumpumpel will?
so splitternackt und pitschenaß,
in seinem kleinen Schaukelfaß?
Schnell das Badelaken!

Das Lämmchen

In Wolfenbüttel wohnt ein Lamm,
das hat ganz schwarze Haare;
meint ihr, es brauche einen Kamm?
Ih Gott bewahre!

Aber mein Lämmchen
braucht ein Kämmchen,
braucht ein Schwämmchen,
läßt sich nix verdrießen,
setzt sein neues Käppechen auf,
will mal koppkegel schießen!



Rätsel

(Die ersten Zähnen)

Standen vier weiße Ritterchen
auf einem roten Gitterchen;
die machten alles klitzeklein
und warfen es in ein Loch hinein.
Als das die andern Ritter sahn,
zogen sie neue Harnische an,
kamen aus ihren Burgen herbei,
stellten sich tapfer in die Reih
und machten hack!
und sagten knack!
und warfen alles in einen Sack!

Die bösen Beinchen

Guten Morgen, ihr Beinchen!

Wie heißt ihr denn?

Ich heiße Hampel,

ich heiße Strampel,

und das ist Füßchen Übermut,

und das ist Füßchen Tunichtgut!

Übermut und Tunichtgut

gehn auf die Reise,

patsch' durch alle Sümpfe,

naß sind Schuh und Strümpfe;

kuckt die Rute um die Eck,

laufen sie alle beide weg!



Schabernack

Wenn ich in die Stube geh
und den Rumpumpel seh,
tanzen wir zwei

Ringeldireih,
lachen wir,
machen wir,
Schabernack,
Huckepack!

Kätzchen spielt den Dudelsack,
macht Rumpumpel Hottehüh
nach der alten Melodie:

Miau, miau,
dem Kater seine Frau,
dem Kater seine grisegrimme
gritzegraue Frau!

Schlimme Geschichte

Im Stall unser Schäfchen — bäht,
im Hof unser Hähnchen kräht,
und der Karo an der Kette
bellt mit Spitzen um die Wette.

Auf'm Dach unser Kätzchen — maut,
und im Ententeich die Frösche, alle Frösche quaken laut:
Kinder, denkt euch den Schreck:
Unserm kleinen Wackelbein sein linker Schuh ist weg!!



Der Pudding

Rumpumpel will essen,
nun fix was gebraten!
Ein Kätzel, ein Spätzel
und sieben Soldaten;
das gibt einen Pudding
so groß wie ein Haus!
Zuletzt leckt Rumpumpel
die Kuchenschüssel aus!

Kutscher auf dem Knie

Wagen im Wind!
Wie sitzt mein Kind!
Wie geht mein Pferd!
Alles verkehrt!

Holdriutsch —
oben die Räder, unten die Kutsch!

Wagen im Schnee!
Da kuckt das Reh,
da schnuppert der Has
mit der wackligen Nas!

Holdriuff —
da sitzt unser Kutscher wieder oben uff!



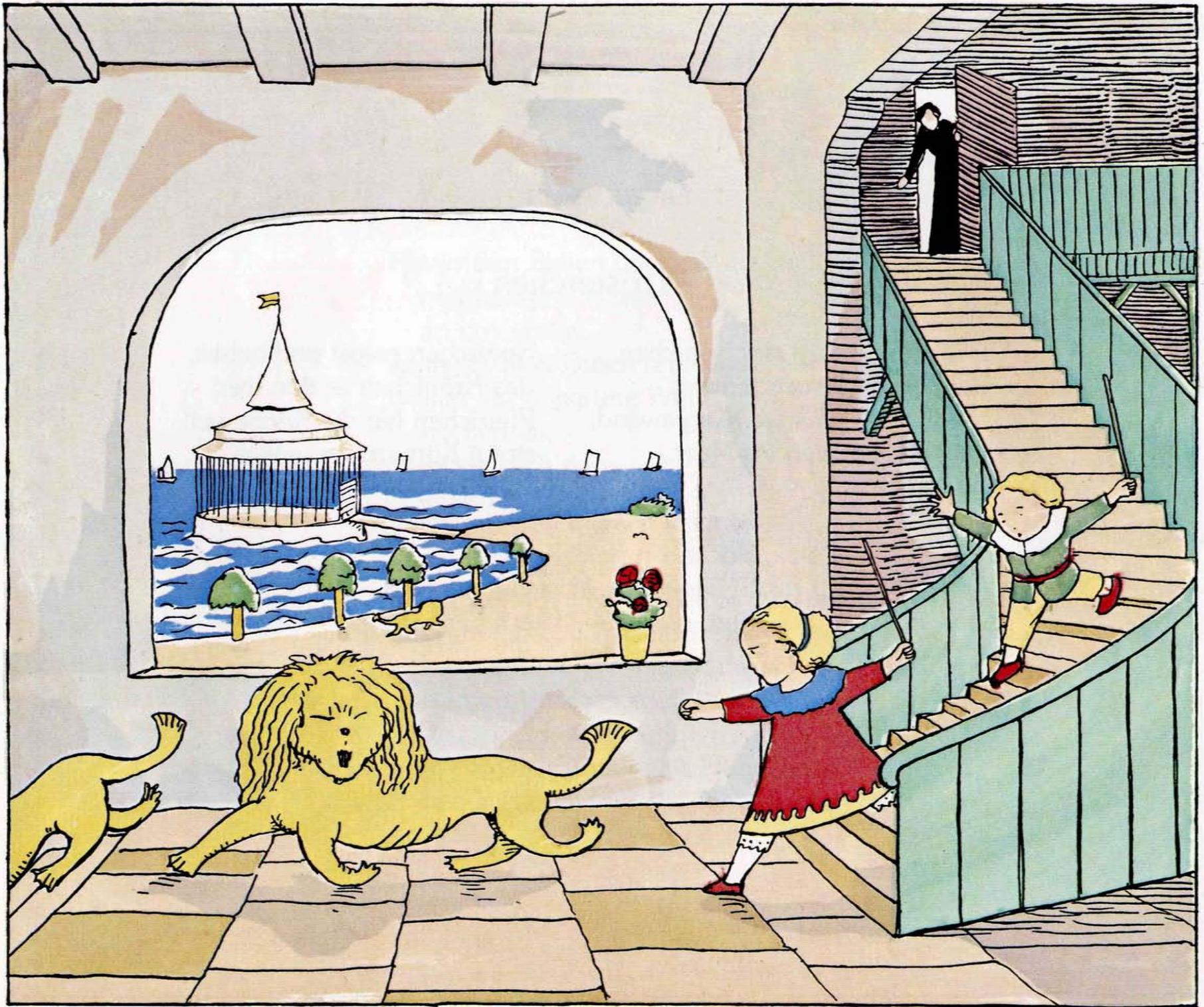
Rechenexempel

Die Henne legt ein Ei,
da ging der Mond entzwei;
die Hälfte fiel nach Nuckenstadt
und schlug zwei große Brummer platt!
Zwei große Brummer, brumm,
summten hier herum,
um Rumpumpels Kopf,
um Rumpumpels Bauch
und um sein dickes Näschen auch!

Nun sind sie tot. — Aber im Ei
pickt das Kücken die Schale entzwei,
kriecht heraus, wackelt mit dem Schwanz —
— ist der Mond wieder ganz!

Austreibung

Das kann doch nicht Rumpumpel sein?
So kann Rumpumpel doch nicht schrein?
Seelöwen sind in unserm Haus;
schnell Rumpumpel! wir jagen sie raus!
Ich 'n Stock,
du 'n Stock,
alle beide einen Stock,
Ei der Daus,
wollt ihr 'raus!
wollt ihr in euer Seelöwenhaus!



Trösterchen

Blümchen hängt das Köpfchen,
der Tau ist ihm zu schwer;
kommt der durstige Morgenwind,
trägt die Tropfen ins Meer.

Spätzchen piepst und bettelt,
das Kröpfchen ist ihm leer;
Pferdchen hat die Krippe voll,
streut Körnerchen umher.

Kindchen weint noch immer,
Böckchen stößt so sehr!
Schenkt ihm Mutter einen Kuß:
Sieh mal! nun weint's nicht mehr.

Hasenspiel

Hinter den Birken über den Rasen
huschen drei Hasen
an uns vorbei,
springen über Busch und Dorn,
wollen ins junggrüne Winterkorn;
hocken da,
locken sich da,
laufen kreuz,
laufen quer,
hin und her,
als gäb's in der Welt keine Schrotflinte mehr!
Warte! in der Weihnachtszeit
kommen die drei Hasen ins Haus geschneit.
Den größten verschicken wir,
den zweitgrößten spicken wir,
der kleinste kommt ins Hundehaus
und steckt hinten sein Schwänzchen 'raus.



Osterlied

Has, Has, Osterhas,
wir möchten nicht mehr warten!
Der Krokus und das Tausendschön,
Vergißmeinnicht und Tulpe stehn
schon lang in unserm Garten.

Has, Has, Osterhas
mit deinen bunten Eiern!
Der Star lugt aus dem Kasten aus,
Blühkätzchen sitzen um sein Haus;
wann kommst du Frühling feiern?

Has, Has, Osterhas,
ich wünsche mir das beste!
Ein großes Ei, ein kleines Ei
und ein lustiges Dideldumdei,
alles in einem Neste!

Das Scherchen

Schnipsel, schnipsel, Scherchen,
schneid mir ein Gewehrchen;
schieß ich mir ein Häschen tot,
brat's dem Kind zum Mittagbrot.

Die Schnitzel fliegen zum Fenster hinaus
durch den Sonnenschein in des Gärtners Haus;
der hat sein Freude dran,
oder kuckt sie gar nicht an,
oder streut sie in den Wind,
oder schenkt sie seinem Kind;
....schnipsel, schnipsel, Scherchen....



Das Königskind

Wer tanzt mit mir?
wer spielt mit mir?
ich bin so sehr allein.
Kam da der gelbe Sonnenstrahl:
Ich tanze Tappel — Huschemal,
willst du meine Tänzerin sein?

Wer tanzt mit mir?
wer spielt mit mir?
der Sonnenstrahl ist zu fein;
Kam da der wilde Pustewind:
Heideih! ich spiele Wegefind,
lauf doch! fang mich ein!

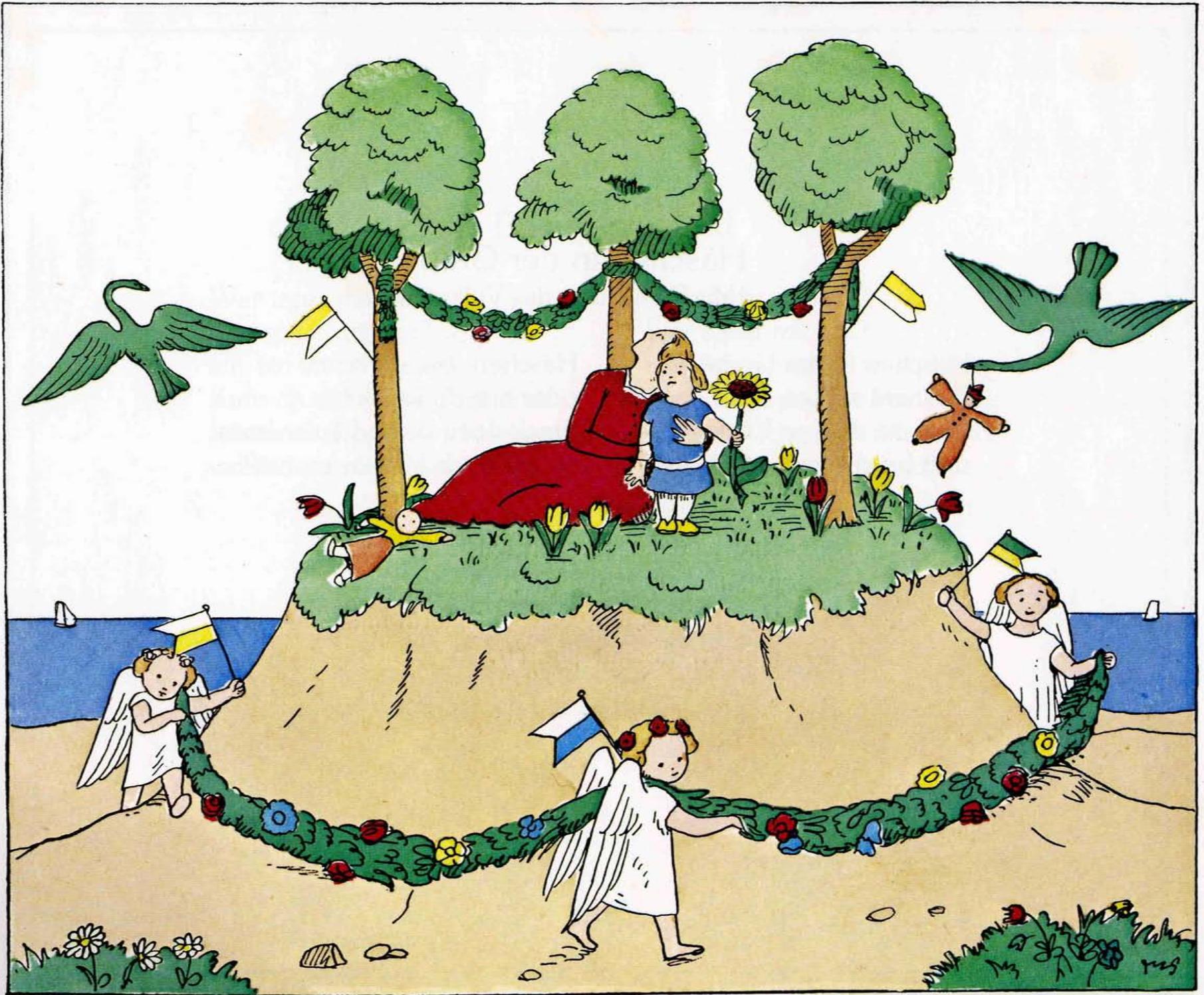
Wer tanzt mit mir?
wer spielt mit mir?
der Wind macht mein Krönchen entzwei.
Kam da unser brauner Junge an,
macht 'nen Diener wie 'n Edelmann:
Prinzeß, ich bin so frei!

Häschen in der Grube (Mit Benutzung des Volksspiels)

Häschen in der Grube
saß und schlief,
kam der heil'ge Kuckdikuck
und bracht ihm einen Brief.

Häschen, bist du müde
oder bist du krank?
Steck doch deine Läufer 'raus,
ob du noch hüpfen kannst!

Und was stand geschrieben
in Kuckdikuckens Brief?
·/.Dem Kutscher, der nicht fahren kann,
geht der Wagen schief!·/.



Drei Bäumchen

Jung jung drei Bäumchen
wachsen im Wiesengras,
jung jung drei Bäumchen
sagen mir was.

Das erste hat sich
so gequält!
Hat alle seine siebentausend
Blättchen gezählt.

Das zweite trägt Pfläumchen,
schlicker-schleckerfein,
hätt' es dein Zähnchen,
es äße sie allein!

Das dritte, das dritte
schüttelt sich bloß;
fallen lauter Blüten
in meinem Schoß!

Sag ich schön Dank,
geh ich nach Haus,
mach ich Rumpumpeln
ein Kränzchen draus!

→ *al Müller
sagepe*

Am Abend

Still!

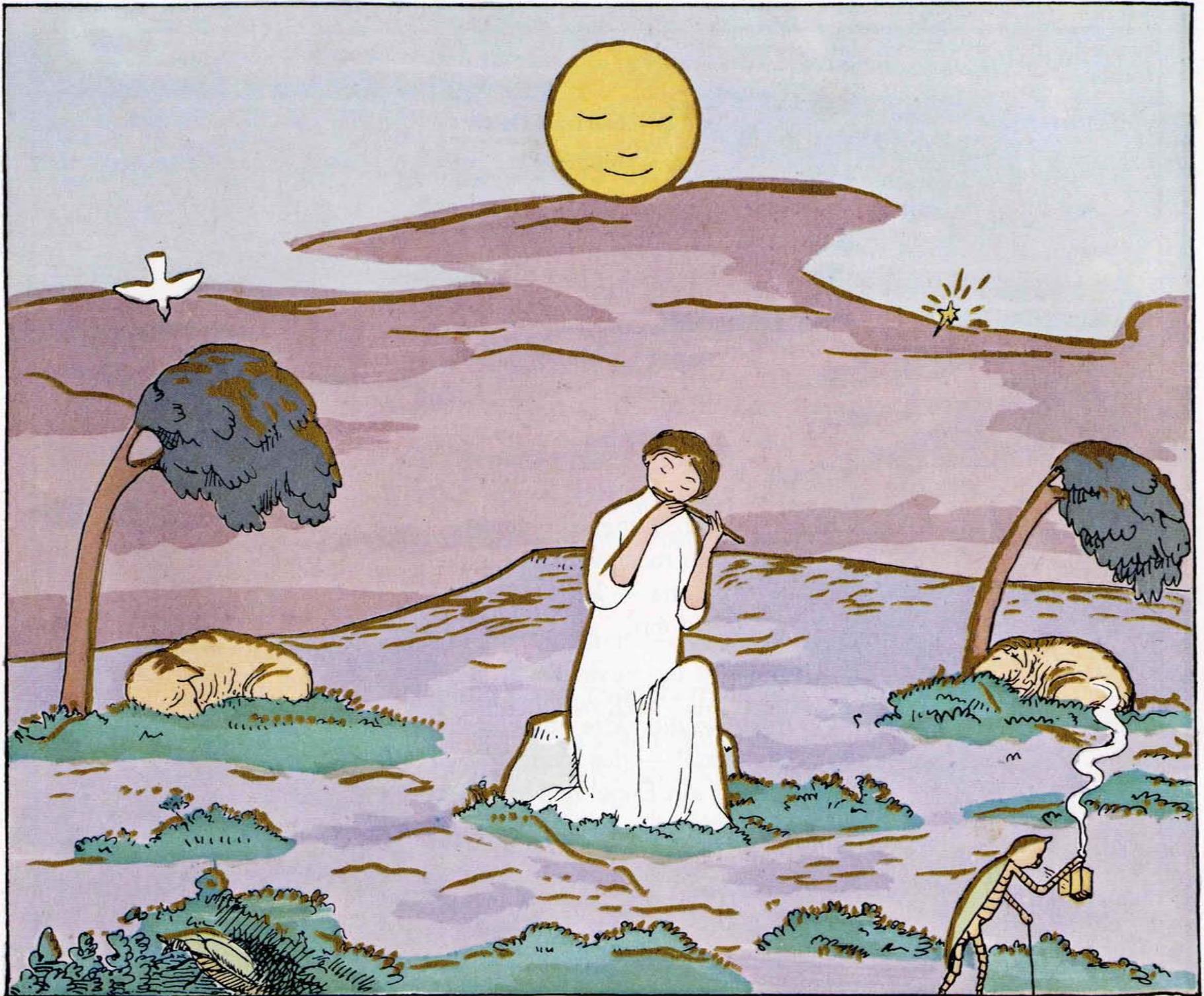
Was bloß das Kätzchen will?
Es streicht um meinen Schoß herum,
das Schwänzen hoch, den Buckel krumm;
still —
und weißt du, was es will?

Still!

Was bloß die Klucke will?
Sie lockt und lockt die kleine Brut
in den warmen Stall und deckt sie gut;
still —
und weißt du, was sie will?

Still!

Was bloß Rumpumpel will?
Die Augen macht er schon ganz klein
und gähnt und will genommen sein;
still —
und weißt du, was er will?



Mondmärchen

Wiegenlied

Des Mondes Tochter, Mirlamein,
kam in die warme Welt herein,
sie kam aus ihres Vaters Haus
auf einer weißen Fledermaus,
Mirlama — Mirlamein,
schlaf ein!

Da saß Prinzessin Mirlamein
auf einem großen weißen Stein
mitten in blühender Heide
in ihrem milchweißen Kleide;
Mirlama — Mirlamein,
schlaf ein!

In ihren Händen bleich und fein
hielt sie die Flöte aus Elfenbein;
sie bließ! — das klang so hell und hold,
als ob ein Engel uns trösten wollt;
Mirlama — Mirlamein,
schlaf ein!

Gleich stecken alle Vöglein
den Kopf in die Flügel und schlummern ein;
die Hirsche und Rehe im tiefen Wald
suchen ihr Lager und schlafen bald;
Mirlama — Mirlamein,
schlaf ein!

Glühwürmchen löscht das Lämpchen aus,
fliegt müde in sein Blätterhaus;
die Tauben gurren im Schlaf kuruh,
mein Kind macht auch die Augen zu;
Mirlama — Mirlamein,
schlaf ein!

Die Flöte verklingt. — Vom Heidestein
wehen die Schleier der Mirlamein;
sie winkt der weißen Fledermaus
und fliegt zum stillen Mond nach Haus.
Mirlama — Mirlamein,
schlaf ein!



Geburtstag

Leises Klopfen an der Türe:
Kann ich 'rein, Mama?
Frisch gewaschen, frisch gebügelt
steht Rumpumpel da.

Rosen in beiden Händchen!
Wie der Kerl sich freut!
Kommt ans Bett, sagt: Guten Morgen,
Mutti Burtstag heut,
Vater putzt die große Stube,
die ist furchtbar schön;
lauter Blumen! Und die Torte!
Komm, zu Vati gehn!

St. Niklas Auszug

St. Niklas zieht den Schlafrock aus,
klopft seine lange Pfeife aus
und sagt zur heiligen Kathrein:
Öl mir die Wasserstiefel ein,
bitte, hol' auch den Knotenstock
vom Boden und den Fuchspelzrock;
die Mütze lege oben drauf,
und schütt' dem Esel tüchtig auf,
halt' auch sein Sattelzeug bereit;
wir reisen, es ist Weihnachtszeit.
Und daß ich's nicht vergeß, ein Loch
ist vorn im Sack, das stopfe noch!
Ich geh derweil zu Gottes Sohn
und hol' mir meine Instruktion.
Die heil'ge Käthe, sanft und still,
tut alles, was St. Niklas will.
Der klopft indes beim Herrgott an;
St. Peter hat ihm aufgetan
und sagt: Grüß Gott! wie schaut's denn aus?
und führt ihn ins himmlische Werkstättenhaus.



Da sitzen die Englein an langen Tischen
ab und zu Feen dazwischen
die den kleinsten zeigen, wie's zu machen,
und weben und kleben die niedlichsten Sachen,
hämmern und häkeln, schnitzen und schneidern,
fälteln die Stoffe zu zierlichen Kleidern,
packen die Schachteln, binden sie zu
und haben so glühende Bäckchen wie du!

Herr Jesus sitzt an seinem Pult
und schreibt mit Liebe und Geduld
eine lange Liste. Potz Element,
wieviel artige Kinder Herr Jesus kennt!
Die sollen die schönen Engelsgaben
zu Weihnachten haben.

Was fertig ist, wird eingesackt
und auf das Eselchen gepackt.
St. Niklas zieht sich recht warm an —
Kinder, er ist ein alter Mann,
und es fängt tüchtig an zu schnei'n,
da muß er schon recht vorsichtig sein!



So geht es durch die Wälder im Schritt,
manch Tannenbäumchen nimmt er mit,
und, wo er wandert, bleibt im Schnee,
manch Futterkörnchen für Hase und Reh.
Leise macht er die Türen auf,
jubelnd umdrängt ihn der kleine Hauf:
St. Niklas, St. Niklas,
was hast du gebracht?
Was haben die Englein
für uns gemacht?
Schön Ding! gut Ding! aus dem himmlischen Haus.
Langt in den Sack! holt euch was 'raus!

